

Auf die allgemein gültigen Ausführungen zu den TOPn 8. bis 10. unter TOP 8. wird verwiesen.

Herr Toköz erhält Gelegenheit über das Angebot des Bildungs- und Kulturzentrums zu berichten. Zunächst führt er aus, dass er in Deutschland die Schule besucht habe und hier auch zum Imam ausgebildet worden sei. Im Bildungs- und Kulturzentrum werde das Ziel verfolgt, Kinder selbstbewusster, selbstständiger und gemeinschaftsfähig zu machen. Es gäbe Hilfe und Beratung bei Schwierigkeiten und es werde auf Gefahren z. B. durch soziale Medien, Drogen, Sucht, Extremismus und Fanatismus hingewiesen. Es gäbe ein großes Sportangebot und Möglichkeiten zu Ausflügen ins In- und Ausland. Die schulische Bildung werde gefördert und in der Moschee werde Deutsch gesprochen, da auch Jugendliche aus anderen Ländern, z.B. dem Kosovo und Syrien, teilnehmen würden. In der Moschee werden Predigten auf Türkisch als auch auf Deutsch gehalten.

Frau Kringel erkundigt sich, ob auch Mädchen betreut werden würden und wenn ja, wie viele.

Herr Toköz führt auf, dass seine Frau ehrenamtlich eine Mädchengruppe betreuen würde. Seine Frau sei ebenfalls in Deutschland zur Schule gegangen und spreche Deutsch.

Betreut würden ca. insgesamt 70 bis 80 Jugendliche, ca. 50 männliche und ca. 30 weibliche.

Die Angebote des Bildungs- und Kulturzentrums seien nach außen geöffnet.

Klar werde zwischen allgemeinbildendem Unterricht für Jugendliche und dem Koranunterricht unterschieden.

Aktuell gäbe es etwa 170 beitragszahlende Mitglieder sowie 50 bis 60 Personen, die durchschnittlich einmal wöchentlich die Moschee besuchten.

Herr Toköz lädt den Ausschuss zur Besichtigung der Moschee sowie der angegliederten Räume ein.

Der Vorsitzende lässt über die Vorlage abstimmen:

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 9
Nein-Stimmen: 2
Enthaltung: 0

Beschluss:

Beschlossen

Endgültig entscheidende Stelle:

Jugendhilfeausschuss